

## Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

### I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

#### 1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft der Region

Die wirtschaftliche Entwicklung des Jahres 2017 in unserer Region war insgesamt sehr positiv zu bewerten. Der Konjunkturklimaindex bewegte sich über das ganze Jahr bei steigender Tendenz auf einem sehr guten Niveau. Sonderfaktoren wie ein in der ersten Jahreshälfte niedriger Euro-Kurs, dauerhaft niedriges Zinsniveau sowie günstige Öl- und Benzinpreise unterstützten die gute Konsumlaune der Verbraucher. Auch die Investitionsabsichten der heimischen Unternehmen als Langfristindikator entwickelten sich im Jahr 2017 positiv.

Bei der Einschätzung der Zukunftserwartungen zeigten sich die Unternehmen ebenfalls optimistisch. Ausgehend von der bereits guten aktuellen Lage erwartete ein Großteil der IHK-Mitgliedsunternehmen gleichbleibende oder bessere Geschäfte. Die zahlreichen weltweiten politischen Risiken und Krisenherde, wie z. B. die stockenden Brexit-Verhandlungen oder die Politik des US-Präsidenten, wurden zwar genau beobachtet, konnten das Vertrauen der heimischen Unternehmen in die Exporterwartungen jedoch im Verlauf des Jahres 2017 nicht nachhaltig erschüttern.

Die IHK-Region an Lahn und Dill konnte zum Jahreswechsel 2017/2018 für das verarbeitende Gewerbe erstmals seit 2011 wieder einen deutlicher gestiegenen Umsatz vermelden. Die Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten setzten etwa 7,9 Mrd. € um. Somit lagen die Umsätze um 5,9 % über dem Vorjahresniveau (zum Vergleich: in 2016 stieg der Umsatz um 0,3%, 2015 um 1,8% und 2014 um 1 %). Nach wie vor ist aber –anders als in Hessen und auf Bundesebene das Vorkrisenniveau von 2008 nicht ganz erreicht.

Der Exportumsatz an Lahn und Dill stieg deutlich auf 3,4 Mrd. € (+7,3 %). Dazu beigetragen haben auch die Umsätze mit Kunden in der Euro-Zone. Sie wuchsen im Jahr 2017 spürbar um 6,4 % auf ca. 1,5 Mrd. €. Noch stärker entwickelte sich der Export in Länder außerhalb der Euro-Zone. Er stieg um 8,1 % (auf 1,9 Mrd. €). Die IHK-zugehörigen Industriebetriebe erwirtschafteten ca. 43 % ihres Umsatzes direkt im Ausland. Der Inlandsumsatz in der Region an Lahn und Dill lag mit 4,5 Mrd. € um 4,9 % über dem Stand des Vorjahres. Als starker Standort der Investitionsgüterindustrie ist auch ein wesentlicher Anteil dieses Umsatzes (mittelbar) durch die Entwicklung auf den Weltmärkten bestimmt.

Der regionale Arbeitsmarkt befand sich im Berichtszeitraum in einer guten Verfassung. Die Beschäftigung bei den Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe mit 50 und mehr Mitarbeitern im IHK-Bezirk lag im Jahr 2017 mit durchschnittlich 33.891 Mitarbeitern etwas über dem schon hohen Niveau des Jahres 2016 (+0,5 %). Insgesamt waren zum 30.06.2017 im IHK-Bezirk 116.305 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zu verzeichnen (1,4% mehr als im Vorjahr). Die Arbeitslosenquote im IHK-Bezirk lag im Dezember 2017 bei 4,7 % (Hessen: 4,7 %, Bund: 5,3%). Die Region um Biedenkopf vermeldete sogar eine Arbeitslosenquote von nur 3,0 %.

Gemäß der Konjunkturumfrage der IHK Lahn-Dill zum Jahresbeginn 2018 starteten die Unternehmen äußerst positiv gestimmt in das Jahr. Der Konjunkturklimaindex erreichte mit einem Wert von 134 Punkten einen Höchstwert.

Zum Frühsommer 2018 verblieb die konjunkturelle Einschätzung der Unternehmen insgesamt auf hohem Niveau (Klimaindex: 127). Nachlassende Erwartungen in die Exporte beeinträchtigten allerdings die seit längerem herrschende Hochstimmung zur Jahresmitte 2018. Zudem stieg die Sorge um den Fachkräftenachwuchs weiter an. Hier sehen die heimischen Unternehmen nunmehr seit einem Jahr mit steigender Tendenz das größte Risiko. Die heimischen Firmenvertreter korrigierten ihre Geschäftserwartungen in die kommenden 12 Monate nach unten. Der Saldo aus positiven und negativen Antworten sank um 12 %-Punkte auf 10 %. Vor dem Hintergrund, dass der konjunkturelle Aufschwung schon länger anhält und die Lagebeurteilung nach wie vor gut ist, stimmt dieses Ergebnis aber trotzdem insgesamt weiterhin optimistisch- allerdings werden auch die Risiken einer Trendwende deutlicher.

So gaben die Erwartungen der heimischen Exporteure auf gute Umsätze mit ausländischen Geschäftspartnern im Frühsommer deutlich nach. Der Saldo aus steigend/fallend-Antworten fiel von knapp 30 % auf 5 % zur Jahresmitte 2018. Dies dürfte hauptsächlich in der Befürchtung einer Ausweitung des Handelskonflikts mit den USA, einem harten Brexit, der entstandenen Verunsicherung durch die Kündigung des Atomabkommens mit dem Iran durch die Vereinigten Staaten und der Sorge um steigende Rohölpreise begründet sein. Während die meisten Teilbereiche der Industrie sich ähnlich des Gesamtergebnisses äußerten, blicken die Produzenten von Investitionsgütern, mit einem Saldo von 18 %, nahezu unverändert optimistisch zur Vorumfrage auf zukünftige Auftragseingänge aus dem Ausland.

Obwohl sich die konjunkturelle Dynamik im Vergleich zum Jahresanfang etwas einbremste, wollen die Unternehmer an Lahn und Dill auch weiterhin investieren. Der Saldo aus zunehmend/abnehmend-Antworten sank zwar von 19 % zum Jahresbeginn 2018 auf nahezu 11 % im Frühsommer, bewegte sich aber nach wie vor auf gutem Niveau.

Ebenfalls weiterhin auf hohem Niveau befanden sich die Beschäftigungsabsichten der heimischen Unternehmen. Mit knapp 12% lag der Saldo aus steigend/fallend-Antworten zur Jahresmitte 2018 zwar etwas unter dem Wert des Jahresanfangs, aber immer noch fast auf dem hohen Niveau aus dem Rekordjahr 2011.

Trotz der weiterhin insgesamt guten Konjunkturlage haben die heimischen Unternehmen auch die potentiellen Risiken im Blick. Für 60% der Unternehmen ist der Fachkräftemangel mittlerweile das größte Zukunftsrisiko. Damit verfestigt sich der seit Mitte 2017 bestehende Trend. Zum vierten Mal in Folge nahm der Fachkräftemangel den Spitzenplatz ein. Der bereits in der Vorumfrage deutliche Abstand zu den übrigen Risiken stieg noch weiter an. Erst mit einem Abstand von über 20%-Punkten folgten die Arbeitskosten mit 39% in der Risikoeinschätzung an Position zwei. Mit jeweils 36% der Nennungen schätzte die Wirtschaft an Lahn und Dill eine nachlassende Inlandsnachfrage (Vorumfrage 33%) und die Wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (Vorumfrage 32%) als weitere Risiken ein. Die zahlreichen weltweiten Krisenherde, eskalierende Handelskonflikte und wachsender Protektionismus scheinen sich somit auf das Urteil der heimischen Unternehmen ausgewirkt und für eine vorsichtigere Prognose gesorgt zu haben.

In der zweiten Jahreshälfte dürfte sich die heimische Wirtschaft, wenn auch mit gedämpfter Dynamik, aber auf Grund der hohen Auftragsbestände weiter positiv entwickeln. Akute Risiken für die Beitragseinnahmen werden daher zur Zeit nicht gesehen.

Die neu eingetragenen Ausbildungsverhältnisse erreichten zum 31.12.2017 den Stand von 1.215 (Vorjahr: 1.152), die Gesamtzahl der registrierten Auszubildenden lag bei 3.452 (Vorjahr: 3.477). Die unverändert hohe Studierneigung bei vielen Schulabgängern und der Rückgang der

Schülerzahlen in der Region insgesamt hat bei fast allen Berufen zu einem Mangel an geeigneten Bewerbern geführt. Besonders betroffen waren erneut Betriebe im Einzelhandel und der Gastronomie sowie – seit 2017 verstärkt – der Logistik. Aber auch für die Ausbildung in den Elektroniker- und IT-Berufen sowie als Mechatroniker und Verfahrensmechaniker Kunststoff- und Kautschuktechnik konnten die Betriebe nicht ausreichend Bewerber finden. Die vielfältigen Aktivitäten der IHK Lahn-Dill zur Fachkräftesicherung und Steigerung der Attraktivität der Dualen Berufsausbildung haben das Ziel, diesen bundesweiten Trend für die Region zumindest abzubremsen. Die Entwicklung der Studierendenzahlen bei StudiumPlus und das große Interesse an den IHK-Bildungsmessen bestätigen dieses Engagement.

## 2. Schwerpunkte und wesentliche Projekte der IHK-Arbeit

Zur regionalen Konkretisierung des gesetzlich bestimmten Aufgabenspektrums (§ 1 IHKG) hat die Vollversammlung Leitziele und Handlungsfelder definiert, aus denen sie das jährliche Arbeitsprogramm entwickelt und den darauf abgestimmten Wirtschaftsplan beschließt. Übergeordnetes Ziel der IHK-Arbeit ist es danach, die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaftsregion zu stärken.

Unter der Überschrift „IHK-Arbeit transparent machen“ ist ein in 2015 auf den Weg gebrachtes Kommunikationskonzept weiter verfeinert worden. Zielsetzung ist, den Nutzen der IHK-Arbeit durch Fokussierung auf ausgewählte Themen den Mitgliedern, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit klarer, pointierter und schneller aufzuzeigen. Dafür stehen drei ausgewählte Botschaften: bündeln, bilden, beraten.

Unter Beachtung der zur Zeit und absehbar verringerten Mitarbeiterzahl und des Ziels finanzieller Entlastung der Mitglieder durch Beitragssenkungen, erfolgt für die nächsten Jahre die Konzentration auf die gesetzlichen Kernaufgaben, die regionale politische Interessenvertretung, die Fachkräftesicherung und den Infrastrukturausbau.

Das Thema „Digitalisierung“ steht auch in 2017 oben auf der Agenda der IHK-Organisation. Bei diesem Zukunftsthema geht es um den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Volkswirtschaft. Dafür sind geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen. Und zwar von einer hochleistungsfähigen Breitbandinfrastruktur bis hin zu digital kompetenten Mitarbeitern.

Die IHK Lahn-Dill hat dieses Thema in die Leitprojekte 2017 integriert.

Folgende weitere Themenschwerpunkte wurden in 2017 aufgegriffen:

- a) Fachkräftesicherung: duale Berufsausbildung als Karrierechance / Studienabbrüche vermeiden
- b) Fachkräftesicherung: IHK: Stark dank Ehrenamt – Kampagne zur Gewinnung von ehrenamtlichen Prüfern
- c) Digitalisierung: Informationsausbau zum Thema „Wirtschaft Digital - Industrie 4.0“

### Weitere Aktivitäten

Ergänzend zu den Themenschwerpunkten war die IHK Lahn-Dill mit einem großen Bündel weiterer aufeinander abgestimmter Maßnahmen zur Förderung der Wirtschaft für viele Unternehmen auch im Jahr 2017 persönlicher Ansprechpartner. Eng begleitet wurden die zentralen Ausbauprojekte der A 45 und der B 49.

Eine Reihe von Vortrags- und Informationsveranstaltungen zu relevanten Themen rundeten das IHK-Angebot ab.

Weitergehende Informationen sind unter <http://www.ihk-lahndill.de> abzurufen.

### **3. Geschäftsverlauf und Lage der IHK im abgelaufenen Geschäftsjahr**

Das negative Jahresergebnis 2014 mit rd. 690 T€ und 2015 mit rd. 100 T€ (in Folge der Niedrigzinsphase) hat konsequenter Weise die Fortführung des Konsolidierungskurses bewirkt mit einem positiven Jahresergebnis von rd. 1.051 T€ in 2016, das in 2017 durch eingetretene Einmaleffekte nochmals verbessert wurde.

Die in 2014 eingeleiteten Sparmaßnahmen (keine Neueinstellungen, Ersatzeinstellungen bei Fluktuation nur in besonders zu begründenden Einzelfällen oder zur temporären Überbrückung von Engpass-Situationen, Überprüfung wesentlicher Kostenpositionen und Überprüfung des Leistungsangebots) haben neben der freiwilligen Anpassung der Versorgungszusagen an aktive Mitarbeiter weiter deutlich Wirkung gezeigt, was das positive Jahresergebnis in 2017 von rd. 1.440 T€ widerspiegelt.

## **II Vermögens- Finanz-, Ertragsentwicklung und -lage**

### **1. Vermögenslage**

Die Bilanzsumme erhöht sich gegenüber der Bilanz zum 31.12.2016 um rd. 871 T€ auf 16.059 T€.

Das Anlagevermögen hat hauptsächlich durch Investitionen in das Finanzanlagevermögen um rd. 118 T€ zugenommen.

Das Umlaufvermögen ist mit 4.710 T€ insbesondere durch einen höheren Bestand an Finanzmitteln um rd. 790 T€ über dem Vorjahreswert ausgewiesen.

Die Zunahme der flüssigen Mittel um 732 T€ beruht wesentlich auf dem positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 1.019 T€ abzüglich des negativen Cashflows aus Investitionstätigkeit von 287 T€.

Die Eigenkapitalquote beträgt rd. 47,7%. Das Jahresergebnis beläuft sich auf 1.440 T€. Unter Berücksichtigung einer - in Anwendung der sinngemäßen Ausschüttungssperre aufgrund der Bewertungsänderungen der Pensionsverpflichtungen erfolgten - Dotierung der in 2016 neu eingerichteten Pensionszinsausgleichsrücklage mit 113 T€ und des Ergebnisvortrages aus 2016 von 294 T€ beträgt das Ergebnis 1.621 T€.

Die Nettoposition beträgt unverändert 2.700 T€, die Ausgleichsrücklage ist unverändert mit 1.423 T€ ausgewiesen.

Die bis 31.12.2020 befristete Instandhaltungsrücklage von 1.053 T€ ist durch ein Sanierungsgutachten zur Ertüchtigung der IHK-Geschäftsstelle Wetzlar unterlegt.

Die Rückstellungen (7.955 T€) haben um rd. 6,2 % oder 523 T€ ggü. dem Vorjahr abgenommen. Diese entfallen überwiegend auf Pensionsrückstellungen gemäß zu Grunde

liegender versicherungsmathematischer Berechnung. In dieser Position ist gem. Saldierungsgebot nach HGB ein bestandsmindernder Betrag von 491 T€ berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten wurden um 20% reduziert. Anders als im Vorjahr erfolgten keine größeren Anschaffungen zum Jahresende.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten haben um 6 T€ oder rd. 2 % auf 263 T€ durch geänderte Fakturierungsmodalitäten für neu eingetragene Ausbildungsverhältnisse abgenommen.

## 2. Finanzlage

Investitionen:

Die Investitionstätigkeit in Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen schlägt mit 206 T€ zu Buche, die Zuführungen zum Finanzanlagevermögen sind per Saldo mit 81 T€ ausgewiesen.

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen betragen 180 T€ und betreffen im Wesentlichen Investitionen in eine Zaunanlage in der Geschäftsstelle Dillenburg mit 22 T€, eine elektronische Schließanlage mit 59 T€ sowie die Erneuerung der Brandmeldeanlage in der Geschäftsstelle Dillenburg mit 29 T€ sowie die Modernisierung der Medientechnik mit 17 T€.

Wesentliche Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen betreffen mit 20 T€ neue Softwarelizenzen.

Den Finanzanlagen wurden per Saldo durch Wiederanlage von Erträgen 81 T€ zugeführt.

Die pflichtmäßige Ausgleichsrücklage und die anderen Rücklagen sowie die Rückstellungen sind vollständig durch das Finanzanlagevermögen und die flüssigen Mittel gedeckt.

Geldanlagen erfolgten grundsätzlich nur im Rahmen der von der IHK-Vollversammlung beschlossenen Richtlinie für Finanzanlagen. Die Anlage der Mittel wird so vorgenommen, dass die Liquidität jederzeit sichergestellt ist. Eine ordentliche Kassenwirtschaft ohne Inanspruchnahme von Krediten wird somit ermöglicht. Die konservative Finanzanlagestrategie wurde beibehalten.

Im Zeichen neuester Rechtsprechung im Dezember 2015 haben sich Haushaltsausschuss, Präsidium und Vollversammlung im Frühjahr 2016 besonders intensiv mit dem sachlichen Erfordernis und der Angemessenheit der Höhe der bestehenden Rücklagen befasst. Es wurde kein Anpassungsbedarf festgestellt. Diese Risikoinventur ist seit je her ein Bestandteil der Wirtschaftsplanungen im Haushaltsausschuss und wird jetzt auch transparent an die Vollversammlung kommuniziert.

## 3. Ertragslage

Das Jahresergebnis 2017 weist einen positiven Betrag von rd. 1.440 T€ aus und liegt damit mit 667 T€ deutlich über dem per Nachtrag auf 773 T€ angepassten Wirtschaftsplan 2017.

Diese positive Entwicklung ist wesentlich in folgenden Sachverhalten begründet:

Zwei wesentliche Einflussfaktoren aus dem Rückstellungsbereich stehen insbesondere Pate für die Nachtragsplanung mit einem deutlich positiven Ergebnis. Durch den Tod zweier Pensionäre ist eine einmalige Auflösung der Pensionsrückstellung von rd. 600 T€ ertragswirksam

vorzunehmen. Dadurch wird ebenfalls im Wesentlichen ein niedrigerer Zuführungsbedarf zu den Pensionsrückstellungen von rd. 160 T€ notwendig.

Weiterhin ist das gegenüber der Nachtragsplanung deutlich höhere positive Ergebnis im Wesentlichen durch rd. 305 T€ höhere Einnahmen (insbesondere im Beitragsbereich durch höhere Gewerbeerträge im 4. Quartal 2017), sowie um rd. 339 T€ gesunkene Ausgaben (im Wesentlichen rd. 83 T€ geringere Dozentenhonoreare und Prüferentschädigungen, rd. 261 T€ geringerer Aufwand bei den Personalkosten als Ergebnis der eingeleiteten Konsolidierungsmaßnahmen) begründet.

Die geplanten Betriebserträge wurden um 305 T€ oder rd. 4,0 % überschritten.

In Summe ist der Betriebsaufwand gegenüber den Planungen um 339 T€ oder rd. 5,2 % niedriger ausgefallen (vgl. weiter oben).

Das Betriebsergebnis ist positiv und beträgt rd. 1.688 T€.

Das Finanzergebnis fällt mit minus 240 T€ planmäßig aus. Der Ausweis der Zinsaufwendungen aus Rückstellungsberechnungen (336 T€) stehen Erträge aus Finanzanlagen (95 T€) gegenüber.

Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses und der Steuern von 8 T€ ist das Jahresergebnis mit rd. 1.440 T€ ausgewiesen.

Nach der per Wirtschaftsplan genehmigten Zuführung zur Pensionszinsausgleichsrücklage in Höhe von 113 T€ und des Ergebnisvortrages aus dem Vorjahr von 294 T€ schließt das Geschäftsjahr 2017 mit einem Ergebnis von 1.621 T€.

### **III Personalbericht**

Die Industrie- und Handelskammer beschäftigt zum Bilanzstichtag 52 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 5 befristet und 14 in Teilzeit. Das entspricht rd. 47,5 Vollzeit-Äquivalenten. Die IHK bildet am Bilanzstichtag 4 Mitarbeiter aus.

Die IHK Lahn-Dill ist nicht tarifgebunden. Sie orientiert sich bei den Gehaltserhöhungen an den Tarifabschlüssen des TVöD (Bund). Seit dem Jahr 2012 besteht eine von der Vollversammlung beschlossene Verfahrensrichtlinie zur Gehaltsstruktur und -festsetzung, auch der Führungskräfte.

Der Personalaufwand 2017 beträgt insgesamt 3.525 T€. Davon entfallen auf Sozialabgaben 451 T€, auf Altersversorgung mit Rückstellungszuführung für Pensionsverpflichtungen 360 T€, auf Beiträge zur Berufsgenossenschaft 20 T€, und auf Gehälter rd. 2.681 T€. Darin ist das Jahresgehalt des Hauptgeschäftsführers mit 166 T€ enthalten.

In 2017 wurde das Weiterbildungsbudget mit rd. 22 T€ in Anspruch genommen. Die Beschäftigten werden gezielt für bestehende und neue Aufgaben qualifiziert. Mitarbeitergespräche mit Leistungs-Feedback und Zielvereinbarungen zu Projekten sowie zur persönlichen Weiterentwicklung werden jährlich geführt. Es besteht ein definierter Prozess zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter.

Im IHK-Transparenzportal unter <http://www.ihk.de/zahlen-und-fakten> können weiterführende

Informationen abgerufen werden, auch mit bundesweiten IHK-Vergleichszahlen.

#### **IV Prognosebericht**

Im Erfolgsplan werden Gewerbeerträge stabil auf Vorjahresniveau erwartet. Eine ertragsneutrale Neuausrichtung der Beitragsstruktur ab 2018 mit rd. 10% höheren Grundbeiträgen und einer Senkung des Umlage-Hebesatzes um 15% ist beschlossen. Darüber hinaus ist der Umlage-Hebesatz für die Beitragsumlage aufgrund des erfolgreichen Konsolidierungskurses mit positiven Ergebnissen 2016 und 2017 um weitere 15% gesenkt worden, sodass eine insgesamt 30% -ige Senkung des Umlage-Hebesatz per Saldo rd. 400 T€ weniger Beitragserträge erwarten lässt.

Die Gebühren und Entgelte werden konstant eingeschätzt. Die Gehaltskosten sind insgesamt um nur rd. 1,3 % höher beziffert durch eingeplante Tariferhöhungen ab Mitte 2018 sowie vorgesehene strukturelle Erhöhungen bei einer weiteren Reduzierung der Personalkapazität.

Der sonstige betriebliche Aufwand wird ebenfalls steigen, im Wesentlichen bedingt durch Instandsetzungsaufwand (265 T€) im Rahmen der Baumaßnahmen in der Geschäftsstelle Wetzlar.

Im Finanzplan vorgesehene Investitionen betreffen im Wesentlichen die Baumaßnahmen in der Geschäftsstelle Wetzlar mit rd. 788 T€.

Zur Weiterentwicklung der Geschäftsstelle Wetzlar ist in 2017 ein Bauhaushalt (vgl. vorstehende Ausführungen) mit einem Volumen von rd. 1.053 T€ beschlossen worden. Die Umsetzung soll ab 2018 erfolgen, die Finanzierung ist durch die bestehende Instandhaltungsrücklage in vollem Umfang gewährleistet. Im Rahmen der Planungen hat der von der Vollversammlung eingesetzte Ausschuss zur Weiterentwicklung der Geschäftsstelle Wetzlar weiteren Handlungsbedarf identifiziert, dessen Erledigung er im Rahmen der Gesamtanierung für sinnvoll erachtet. Die Vollversammlung wurde in ihrer Sitzung am 21.06.2018 darüber informiert. Der Vorschlag, diese Maßnahmen im Rahmen eines Nachtragsbauhaushaltes in die Herbstsitzung einzubringen wurde nach Diskussion einstimmig zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der in 2014 begonnene Konsolidierungskurs mit eingeleiteten Sparmaßnahmen im Personal- und Sachkostenbereich wird auch in 2018 konsequent fortgeführt werden.

#### **V Chancen- und Risikobericht**

Die oben beschriebenen Auswirkungen der anhaltenden Niedrigzinsphase erfordern zwingend die Fortsetzung des erfolgreich begonnenen Konsolidierungskurses, um auch künftig negative Jahresergebnisse abzuwenden bei zeitgleicher Entlastung der Mitgliedsbetriebe durch weitere Beitragssenkungen.

Die in 2016 beschlossene Gesetzesänderung zur Ermittlung des Zinssatzes zur Berechnung der Pensionsverpflichtungen wirkte sich nur in 2016 deutlich und danach in einem geschätzten Zeitraum von 7-10 Jahren nur marginal positiv aus. Zur Risikoabsicherung der bekannten Entwicklung wurde eine zweckgebundene Pensionszinsausgleichsrücklage eingerichtet.

Die IHK geht auf Basis der im Prognosebericht skizzierten wirtschaftlichen Entwicklung für die nahe Zukunft unverändert von relativ konstanten Gewerbeerträgen und damit entsprechenden Beitragserträgen aus.

Ein strukturelles Finanzrisiko resultiert aus dem Umstand, dass unverändert weniger als 1 % der Beitragszahler rd. 40% des Beitragsaufkommens aufbringen. Veränderungen in einzelnen Unternehmen können damit unmittelbar die Ertragssituation der IHK beeinflussen. Um diese Abhängigkeit zu verringern, sieht die Beitragssatzung eine Senkung des Umlagehebesatzes ab einer bestimmten Ertragshöhe vor.

Die Handlungsfähigkeit der IHK und die sachgerechte Aufgabenwahrnehmung sind mittelfristig durch Vorsorge in Form von jährlich auf Höhe und Erfordernis durch eine Risikoprognose unterlegte Rücklagen grundsätzlich gesichert.

Mit der Fortführung der Konsolidierungsmaßnahmen wird die IHK Lahn-Dill auch zukünftig in der Lage sein, ihren Auftrag zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaftsregion Lahn-Dill aktiv und gestaltend umzusetzen.

Gemäß den drei Botschaften „bündeln, bilden, beraten“ stehen die Sicherung der Akzeptanz für die soziale Marktwirtschaft, die Bewältigung der demografischen Herausforderung und die Stärkung der Innovationskraft dabei weiterhin im Mittelpunkt.

Die IHK Lahn-Dill sieht unverändert zusätzliche Ertragschancen durch die Ausweitung des Informationsangebots, insbesondere im Bereich der Außenwirtschaft. Das Verbesserungspotenzial bei der Ertrags-, Kosten- und Personalstruktur soll durch konsequente Fortführung der bereits eingeleiteten Digitalisierungsmaßnahmen gehoben werden. Auch wird der Ausbau von Kooperationen mit Schwester-IHKs weiterhin gezielt ausgelotet. Zur Prüfung einer zukünftig noch engeren Zusammenarbeit mit der IHK Gießen-Friedberg bis hin zur Option einer Fusion haben beide Vollversammlungen den jeweiligen Präsidien einen Gesprächsauftrag erteilt.

## **VI Nachtragsbericht**

Es sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach dem Bilanzstichtag eingetreten.

Dillenburg, 06. September 2018

Eberhard Flammer  
Präsident

Andreas Tielmann  
Hauptgeschäftsführer